

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 54 (1939)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt

DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1938/39. — 2. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 3. Neuere Literatur. — 4. Inserate.

Beilage: Kreisschreiben an die Primar- und Sekundarschulpflegen wegen Schuleinstellung bei Grenzbesetzung.

Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1938/39.

Bericht der Inspektoren.

Im Berichtsjahr wurden in 74 Schulgemeinden mit 908 Abteilungen 13563 Knaben unterrichtet. Neu eingeführt wurde der Unterricht in den Gemeinden Ober-Stammheim, Rorbas und Oberglatt, wieder eröffnet in Hirzel, Hombrechtikon, Fischenthal und Freienstein, vorübergehend eingestellt an den Primarschulen Hausen a. A. und Bassersdorf.

Über die Beteiligung der Schüler am Unterricht der einzelnen Fächer orientiert die nachstehende Tabelle.

Fächer	1938/39	1937/38	Zunahme	Abnahme
Kartonnage	6794	6987	—	193
Hobelbank	3760	3863	—	103
Schnitzen	460	458	2	—
Modellieren	273	248	25	—
Metallarbeiten	974	1066	—	92
Gartenarbeiten	1302	1417	—	115
Total	13563	14039	27	503
Differenz	— 476	—	—	476

Die Gesamtausgaben betragen Fr. 272 694.55; die Einnahmen beziffern sich auf Fr. 8356.40.

Die schon im Vorjahr eingetretene rückläufige Bewegung in der Frequenz hat sich im Berichtjahr um das Dreifache vergrößert. Während die Landgemeinden insgesamt einen Zuwachs von 120 Schülern aufweisen, ist die Schülerzahl in den Städten Zürich und Winterthur von 10437 auf 9855 zurückgegangen. An dieser Abnahme sind mit Ausnahme des Modellierens und Schnitzens alle Fächer beteiligt. Verschiedene Gründe haben diese unerfreuliche Erscheinung gezeitigt. Einmal der in beiden Städten andauernde Rückgang der Gesamtschülerzahlen; doch dürfte sich diese Tatsache vorderhand nur im Fach der Kartonnage auswirken. Nun sind es aber gerade die Hobelbank- und Metallarbeiten, welche prozentual die größte Verminderung der Besucherzahl aufweisen, also jene Fächer, die für die Knaben der obern Primar- und Sekundarschule bestimmt sind. Die vermehrte Inanspruchnahme durch die Schule, durch Dienstleistungen und Privatstunden aller Art vermögen wohl einzelne Schüler vom Besuch der Handarbeitskurse abzuhalten; aber noch zahlreicher sind jene Elemente, die ein freies Herumstreichen und Herumfahren einer nutzbringenden Betätigung vorziehen. Nicht selten haben Eltern von der Veranstaltung von Handarbeitskursen keine Kenntnis oder sind über ihren Wert nicht genügend orientiert; andernfalls würden sie in den weitaus meisten Fällen ihre Knaben zum Besuch anhalten. Daß der Sport aller Art, wie schon oft erwähnt, viele Knaben mächtig anzieht, steht außer Zweifel.

Wer schon solche Schülerkurse besucht hat, weiß, mit wieviel Eifer und Hingabe gearbeitet wird. Die Arbeit mit Säge und Hobel, mit Feile und Hammer entspricht ganz dem Betätigungstrieb des gesunden Knaben dieser Altersstufe. Sie nimmt alle Muskeln des Körpers in Anspruch und bildet ein Gegengewicht gegen das viele Sitzen in Schule und Haus. Das Ziel dieses Unterrichtes ist, die Schüler zu genauem Beobachten, zu sauberer Arbeit anzuleiten und an peinliche Ordnung zu gewöhnen. Durch das Mittel des Handarbeitsunterrichtes wollen wir die Schüler erziehen und nicht auf einen Beruf vorbereiten. Wir bitten die Schulbehörden und die Lehrerschaft, die Knabenhandarbeit in der Schule nach Kräften zu fördern.

Die Berichterstatter dürfen mit Befriedigung feststellen, daß die Lehrerschaft mit wenig Ausnahmen sich mit Verständnis und Hingabe der Kursarbeit gewidmet hat und erfreuliche Resultate erzielte. Befriedigende Ergebnisse können nur durch eine gute Vorbereitung und gründliche Beherrschung des Lehrstoffes erreicht werden. Da die Gewöhnung an sorgfältiges, exaktes Arbeiten und die Erfassung der elementarsten Handgriffe den Erfolg ausmachen, sollten die Kursleiter nicht ermangeln, in ihren Schülerkursen diese methodischen Grundsätzlichkeiten in den Vordergrund zu stellen. Mißerfolge treten da auf, wo der Leiter mit der Technik des zu erteilenden Faches nicht mehr vertraut ist. Die Dauer unserer kantonalen und schweizerischen Lehrerkurse in Knabenhandarbeit ist so beschränkt, daß im Laufe der Jahre manches des Gelernten in Vergessenheit gerät, wenn nicht die Teilnehmer durch Selbstbetätigung in dem betreffenden Fache sich fortwährend weiterbilden. Die passendste Gelegenheit für eine „Auffrischung“ bieten die kurzfristigen Repetitionskurse, die vom kantonal-zürcherischen Verein für Knabenhandarbeit veranstaltet werden; wir möchten die Kursleiter angelegentlichst ersuchen, von solchen Weiterbildungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen.

Zum Schlusse danken wir den Schulbehörden, welche mit Einsicht und Verständnis die Lehrerschaft in ihrer Kurs-tätigkeit unterstützen.

Zürich und Winterthur, den 10. Juli 1939.

Die Berichterstatter:

Alfr. Ulrich.

Edw. Reimann.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Abgang von Lehrkräften.

Rücktritt:

Arbeitslehrerin:

Schule
Zürich (Limmattal)

Name
Wiederkehr, Anna

im Schuldienst seit:
1933

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Primarlehrer:				
Zürich I	Bebie, Karl	1877	1896—1916	5. Juli 1939
Hombrechtikon	Angst, Jakob	1875	1896—1938	15. Juli 1939
Uster	Frei, Otto	1862	1883—1928	20. April 1939

Verwesereien.

Schule	Name und Heimatort	Antritt
Primarschule:		
Herrliberg	Huber, Margrit, von Zürich	14. August 1939

Arbeitslehrerinnen:

Zürich-Glattal	Wittpennig, Marta, von Zürich	14. August 1939
Zürich-Limmattal	Meier, Lina, von Zürich	14. August 1939
Zürich-Waidberg	Spieß, Hedwig, von Zürich	14. August 1939
Kilchberg	Beck, Mina, von Zürich	14. August 1939

Vikariate im Monat August.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Aug.	13	1	3	3	—	—	4	—	24
Neu errichtet wurden . . .	12	65	31	7	21	13	4	—	153
	25	66	34	10	21	13	8	—	177
Aufgehoben wurden	2	30	28	—	10	12	1	—	83
Zahl der Vikariate Ende Aug.	23	36	6	10	11	1	7	—	94
K=Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub									

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. Habilitation auf Beginn des Wintersemesters 1939/40: Dr. jur. Werner Niederer, geboren 1906, von Zürich, an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich für internationales Privatrecht.

Hinschiede. Am 25. Juni 1939: Dr. med. Justus Gaule, geboren 1849, gewesener Professor der Universität Zürich;

am 15. Juli 1939: Dr. med. Eugen Bleuler, geboren 1857, gewesener Professor an der Universität Zürich.

Gestaltung des Unterrichtes während einer Grenzbesetzung.

In teilweiser Abänderung der Verfügung vom 20. April 1939 (Erziehungsratsprotokoll Nr. 368)

verfügt die Erziehungsdirektion

im Hinblick auf die Verschärfung der politischen Gegensätze in Europa:

Der Unterricht wird eingestellt:

a) Bei Einberufung des verstärkten Grenzschutzes in den Gemeinden, aus denen sich Grenzschutztruppen rekrutieren, immerhin nur in den Schulen, die nicht in der Lage sind, den Unterricht in vollem oder in beschränktem Umfange weiterzuführen;

b) bei einer allgemeinen Mobilmachung im übrigen Kantonsgebiet, ebenfalls nur in den Schulen, welche nicht in der Lage sind, den Unterricht in vollem oder beschränktem Umfange weiterzuführen.

Die allfällige Mobilmachung der Armee reißt so starke Lücken in den Lehrkörper, daß außerordentliche Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Unterricht wenigstens in beschränktem Umfange durchführen zu können.

Die Altersentlastung der Lehrer wird aufgehoben. Der Unterricht an den Freiluftschulen Uetliberg und Zürichberg und an der Emigrantenschule wird sistiert; die Praktikanten, die im Kinderspital und an der Anstalt Balgrist wirken, werden zurückgezogen und im Vikariatsdienst verwendet. Die Erziehungsdirektion wird die Liste der verfügbaren Lehrkräfte durch die Aufnahme von Lehrern und Lehrerinnen ergänzen, die seinerzeit altershalber oder wegen Verheiratung aus dem Schuldienste

ausgeschieden sind, und die nun glauben, sich für den Schuldienst zur Verfügung stellen zu können. Natürlich kommen nur pädagogisch gebildete Lehrkräfte in Betracht und zwar solche, denen die Behörden mit gutem Gewissen eine Schulabteilung anvertrauen können. Die Erziehungsdirektion nimmt Anmeldungen direkt oder durch die Schulpflegen entgegen. Die Lehrkräfte, die sich bereits angemeldet haben, sind vorgemerkt. Über die Zuweisung der Vikare entscheidet die Erziehungsdirektion. Die Heranziehung der beiden oberen Klassen der Lehrerseminarien zum Stellvertretungsdienst bleibt vorbehalten.

Die der Erziehungsdirektion zur Verfügung stehenden Vikare werden in erster Linie für die ungeteilten Schulen reserviert, in zweiter Linie für Schulen, in denen die Verhältnisse gebieterisch die Tätigkeit eines Vikars erheischen.

In die Städte Zürich und Winterthur werden vorläufig keine Vikare, die normalerweise für den Stellvertretungsdienst zur Verfügung stehen, abgeordnet. Die Schulbehörden beider Städte werden eingeladen, mit den verbleibenden Lehrkräften und mit den ehemaligen Lehrern und Lehrerinnen, die sich zur Verfügung stellen, auszukommen.

Dabei wird die Beachtung folgender Richtlinien empfohlen:

1. In den Klassen 1—3 wird die Parallelisation des Unterrichtes aufgehoben. Jede verbleibende Lehrkraft übernimmt neben ihrer eigenen Abteilung eine solche eines eingerückten Kollegen.
2. In den Klassen 4—6 wird der Unterricht auf die Hauptfächer Sprache, Rechnen, Vaterlandskunde mit folgenden Stundenzahlen beschränkt:

Deutsche Sprache	5 Stunden
Rechnen und Geometrie	5 Stunden
Realien	5 Stunden

Jeder Lehrer übernimmt zwei Abteilungen.

3. Sekundarschule:

Der Unterricht wird auf die Fächer:

Deutsche Sprache	4 Stunden
Französische Sprache	4 Stunden
Rechnen und Geometrie	4 Stunden
Realien	3 Stunden

beschränkt. Jedem Lehrer werden zwei Klassen zugewiesen.

Die Ortsschulbehörden werden ersucht, innerhalb der nächsten Tage den Unterricht nach obigen Anweisungen zu organisieren, damit der Schulbetrieb möglichst bald wieder aufgenommen werden kann.

Die verkürzte Unterrichtszeit zwingt die Lehrkräfte, in der Darbietung des Lehrstoffes sich auf das Notwendige zu beschränken und nach einer straffen Unterrichtsgestaltung zu streben. Erziehungsdirektion und Erziehungsrat sind überzeugt, daß die Lehrerschaft in vollem Verständnis für die schwere Lage, in der das Land sich befindet, willig die Opfer auf sich nehmen wird, welche ihr zugemutet werden müssen.

Zürich, den 28. August 1939.

Der Erziehungsdirektor:

Dr. K. Hafner.

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt in Botanik: Jakob Schlittler, geboren 1914, von Niederurnen; in Mathematik: Adolf Oberholzer, geboren 1910, von Wald (Zürich); in Anthropologie: Dr. Hedwig Boßhart, geboren 1907, von Zürich.

Kantonsschule Winterthur. Hinschied am 7. August 1939: Dr. Robert Keller, geboren 1854, gewesener Professor und Rektor der Kantonsschule Winterthur.

Verschiedenes.

Stipendienrückerstattung. Die Erziehungsdirektion verdankt einem ehemaligen Schüler des kantonalen Gymnasiums in Zürich den Betrag von Fr. 1000.— als Rückerstattung der ihm seinerzeit gewährten Studienunterstützungen. Wunschgemäß werden Fr. 810.— dem Stipendienfonds für die höheren Lehranstalten zugewiesen, dessen Erträgnisse zur Unterstützung unbemittelter Schüler verwendet werden, in Fällen, wo aus dem ordentlichen Kredit eine Hilfe nicht möglich ist. Der Rest von Fr. 190.— geht in den Dispositionsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gymnasiasten.

Jugendreisen an die Landesausstellung. Die erfolgreiche Aktion „Zürcher Jugend ruft der Schweizer Jugend“ hat durch ihren freudigen Widerhall im ganzen Lande bewirkt, daß immer noch weitere Gesuche um Unterstützung solcher Jugendreisen in Zürich eintreffen. Das Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute hat bereits für mehrere tausend Franken Beiträge an Schulklassen ausgerichtet. Der Kredit ist heute vollständig aufgebraucht. Nun sammelt Pro Juventute im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen erneut Mittel, um an die entfernt wohnenden Kinder und Jugendlichen, die in Gruppen kommen, weiterhin Reisebeiträge ausrichten zu können. Verschiedene Firmen und Vereine haben in freundeidgenössischer Weise die Patenschaft über einzelne Bergkindergruppen übernommen, und diesen auf diese Weise die Reise nach Zürich ermöglicht. Gewiß sind noch viele Familien, die während der Bergjugendaktion in den Ferien abwesend waren, bereit, einen Beitrag zu leisten. Pro Juventute bittet um Einzahlungen auf Postcheckkonto VIII 3100 (Vermerk: „Jugend-

reisen an die Landesausstellung“) und vermittelt gerne Adressen von Schulklassen und Jugendgruppen, die eine Patenschaft suchen. Möge es durch diesen erneuten Appell an die Öffentlichkeit gelingen, noch vielen weniger bemittelten Jugendlichen zum einzigartigen Erlebnis eines Landesausstellungsbesuches zu verhelfen.

Neuere Literatur.

Bürger und Staat. Von Alfred Wyß. Leitfaden zur allgemeinen und schweizerischen Staatskunde. Preis broschiert Fr. 3.50, gebunden Fr. 5.—. Verlag Bischofberger & Co., Chur.

Actual English. An instructive vocabulary by Dr. L. Brandl und E. K. Mac Farlane. 140 Seiten. Preis geheftet RM. 2.50. Zu beziehen durch den Oesterreichischen Bundesverlag, Wien, Schwarzenbergstraße 5.

Naturschutz im Kanton Zürich. Ein Hilfsbuch für die Lehrerschaft und für Freunde der Heimat. Mit 144 Abbildungen. Herausgegeben vom Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee und vom Zürcherisch-kantonalen Lehrerverein. 331 Druckseiten. Preis Fr. 9.—. Morgartenverlag Zürich.

Du Volk und deine Schule. Von Walter Guyer. Ein Gespräch über Erziehung im Angesicht des Vaterlandes. 115 Seiten. Preis kartoniert Fr. 3.20. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Frauen dienen der Heimat. Von Frieda Huggenberg. Lebensbilder von Maria Rosina Gschwind, Gertrud Villiger-Keller und Emma Coradi-Stahl. 90 Seiten. Preis Fr. 2.25. Verlag Rascher A.-G., Zürich.

Schlechtes Deutsch. Von Dr. Ernst Wasserzieher. 6. Auflage. 60 Seiten. Preis RM. 1.05. Ferd. Dümmlers Verlag, Berlin SW 68.

Frohe Fahrt. Ein Aufsatzbuch von Hans Siegrist. Reich illustriert. 168 Seiten. Preis in Halbleinen gebunden Fr. 4.80. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld.

Wie kläre ich meine Kinder auf? Von Dr. Emanuel Riggenbach. Ratschläge und Beispiele zur Geschlechterziehung. 109 Seiten. Preis geb. Fr. 4.50, kart. Fr. 3.—. Verlag Gebr. Riggenbach, Basel.

Fragen um Liebe und Geschlecht. Von Dr. Emanuel Riggenbach. Eine Wegweisung für reife junge Menschen. 50 Seiten. Preis kartoniert Fr. 1.80. Verlag Gebr. Riggenbach, Basel.

Inserate.

Primar- und Sekundarschule Herrliberg. Offene Lehrstelle.

Infolge Rücktrittes der bisherigen Inhaberin ist auf Beginn des Winterhalbjahres 1939/40 an der Primar- und Sekundarschule Herrliberg die Lehrstelle einer **Arbeitslehrerin** definitiv zu besetzen.

Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 24.

Anmeldungen sind unter Beilage des Wahlfähigkeitszeugnisses, der Ausweise über die bisherige Lehrtätigkeit und des Stundenplanes bis zum 15. September 1939 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, C. Ryffel, Tiefenhof, in Herrliberg.

Herrliberg, den 15. August 1939.

Die Schulpflege.

Primar- und Sekundarschule Winterthur.

Lehrstellen.

Auf Beginn des Schuljahres 1940/41 sind definitiv zu besetzen:

Schulkreis Winterthur:

1. Eine Lehrstelle an der Primarschule,
2. eine Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung an der Sekundarschule.

Schulkreis Oberwinterthur:

Eine Lehrstelle an der Primarschule.

Die Besoldung beträgt für Primarlehrer Fr. 6100.— bis Fr. 8600.—, für Sekundarlehrer Fr. 7100.— bis Fr. 9600.— (abzüglich 5% Lohnabbau). Pensionsberechtigung. Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen. Schriftliche Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes bis zum 15. September 1939 an die nachbezeichneten Präsidenten der Kreisschulpflegen: Winterthur: Dr. jur. E. Boßhart, Rechtsanwalt, Stadthausstraße 51; Oberwinterthur: Herm. Egloff, Kalkulator, Seenerstraße 29.

Winterthur, den 15. August 1939.

Der Vorsteher des Schulamtes: F r e i.

Sekundarschule Bäretswil.

Offene Lehrstelle.

Gemäß Beschluß der Gemeindeversammlung ist an der Sekundarschule Bäretswil die Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung, an der eine Verweserei besteht, auf 1. November a. c. definitiv zu besetzen. Der derzeitig amtierende Verweser wird als angemeldet betrachtet.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes sind bis 30. September a. c. an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dr. jur. K. Spörri, Bäretswil, einzusenden.

Bäretswil, den 5. August 1939.

Die Sekundarschulpflege.

Universität Zürich.

Ehrenpromotion.

Die medizinische Fakultät verlieh an Jakob Eugster, Staatsanwalt, in Zürich, „in Anerkennung seines mannhaften Eintretens für den Geist der Wissenschaft und seines großen Verständnisses für medizinische Fragen“ die Würde eines Doktors der Medizin.

Zürich, den 5. Juli 1939.

Der Dekan: E. A n d e r e s.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat August, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

Doktor beider Rechte.

Knauthe, Albin, von Zürich: „Die Konzessionierung des Schweizerischen Radio-Installationsgewerbes. (Die eidgenössische Radio-Installations-Konzession.)“

Seiler, Wolf, von Arbon und Triboltingen (Thurgau): „Die Organe der Rechtssetzung im Kanton Graubünden.“

Zürich, den 18. August 1939.

Der Dekan: J. L a u t n e r.

Von der medizinischen Fakultät:

Boßhard, Paul, von Zürich: „Zur Pathologie des Bronchus cardiacus.“

Ragaz, Leonhard, von Tamins (Graub.): „Lassen sich bei Kindern, die eine Ziegenmilchanämie durchgemacht haben, später Blutveränderungen nachweisen?“

Huber, Karl, von Großwangen (Luzern): „Über die Alkoholhalluzinose und ihre Beziehungen zur Schizophrenie.“

Heer, Carl, von Rorschach: „Aortenruptur unmittelbar post partum.“

Galler, Abraham, von Przemyśl, Polen: „Das Lungenbild bei Ertrinkenden.“

Pfenninger, Elsa, von Stäfa: „Angeborene, kesselförmige, randständige und stationäre Excavation der Papille bei normalem Augendruck.“

Gentinetta, Peter, von Bratsch (Wallis), med. dent.: „Betrachtung über die Beziehung zwischen Struma, Sella turcica und Clivus.“

Zürich, den 18. August 1939.

Der Dekan: E. A n d e r e s.

Von der philosophischen Fakultät I:

Stockmeyer, Ernst, von Basel und Zürich: „Gottfried Sempers Kunsttheorie.“

Hoffmann, Hilde, von Zürich: „Zur Bedeutungsverzweigung des Wortes ‚Domnicella‘ im Galloromanischen.“

Grisch, Mena, von Sur (Graub.): „Die Mundart von Surmeir (Ober- und Unterhalbstein). Beitrag zur Kenntnis einer rätoromanischen Sprachlandschaft.“

Zürich, den 18. August 1939.

Der Dekan: M. L e u m a n n.

Von der philosophischen Fakultät II:

Schneider, Carl, von Feuerthalen: „Die Skelette aus den Alamannengräbern des Zürichsee-, Limmat- und Glattales (inkl. Greifensee- und Pfäffikerseegebietes). Eine anthropologische Untersuchung.“

Leser, Conrad E. V., von Heidelberg: „Invariantentheorie algebraischer Formen.“

Steiner, Alfred, von Suhr, Aargau: „Morphometrische Studien unter besonderer Berücksichtigung des Aargauer Jura.“

Grünbaum, Siegfried, von Wiesbaden: „Über die Bestimmung von Flächen aus ihrer Normalkrümmung längs einer Schar geodätischer Linien.“

Wang, Heng Sheng: von Tinghsien, China: „Petrographische Untersuchungen im Gebiet der Zone von Bellinzona.“

Zürich, den 18. August 1939.

Der Dekan: G. W e n t z e l.